

# DEUTSCHE RENAISSANCE.

## EILFTE ABTHEILUNG: BRIEG.

### ZWEITES HEFT.

#### Blatt 11, 12 u. 13.



Die Details des ehemaligen Pfaffen Schlosses sind von dem wesentlichsten der erhaltenen Theile desselben, dem Portale genommen. Blatt 11 giebt den mittleren Theil des ersten Stockwerks des Portals. An demselben sind besonders die beiden frei gearbeiteten lebensgroßen Figuren des Erbauers Georg II. und seiner Gemahlin Barbara bemerkenswerth. Zwischen ihnen befindet sich das große Wappen mit den vereinigten Zeichen der beiden fürstlichen Häuser, dem schlesischen Adler und den churbrandenburgischen Schildern.

Die bezüglichen Inschriften lauten bei dem Herzoge:

*Georgius, Dei Gratia Dux Silesiae Lignicensis et Bregensis divina favente clementia primus hanc structuram fieri et aedificari curavit, regnante Ferdinando rege Romano semper Augusto M. D. LIII.*  
bei der Herzogin:

*Barbara, Illustris principis Joachimi Marchienis Brandeburgen. Sacri Romani imperii Electoris filia, illustris principis Georgii ducis Silesiae et caet. conjunx MDLIII.*

Das Wappen auf Blatt 12 ist das Georg's II. Die Wappenhalter sind, ebenso wie die Wappen nebst Verzierungen, in sehr erhabenem Relief gearbeitet. Ursprünglich waren, wie bereits früher bemerkt worden, die Wappen mit ihren bezüglichen Farben bemalt und theilweise vergoldet.

Auf Blatt 13 fallen uns namentlich die Bildnisse der in zwei Reihen geordneten Fürsten auf, welche die Ahnen Georg's II. in gerader Linie enthalten. Die der oberen Reihe sind polnische Fürsten und Könige.

Die Bildnisse der unteren Reihe stellen Herzöge von Schlesien dar, von denen Georg II. abstammt. Auch diese Büsten waren bemalt.

#### Blatt 14 u. 15.

Die hier dargestellten Eisengitter sind aus rundem gebogenem Schmiedeeisen und namentlich bei dem Thüroberlichtgitter vollendet in der Technik. Die an denselben befindlichen Figuren, Köpfe etc. sind in Eisenblech ausgeschnitten und angenietet. Die Zeichnungen an den Figuren sind gravirt und an den Gittern auf Blatt 15 sind sämtliche flachen Theile vergoldet. Die letztgenannten stehen jetzt in der Nicolai-Kirche, wo sie in einer etwas sonderbaren Anordnung die Kanzel abschließen. Die ungeschickte Verwendung, sowie die an den Gittern befindlichen Embleme (Mohnköpfe), lassen darauf schließen, daß sie nicht für den jetzigen Zweck gearbeitet wurden, sondern vordem als Grabgitter gedient haben.

#### Blatt 16, 17, 18 und 19.

Bürgerhäuser der Stadt Brieg. — Die Zeit der Erbauung erhellt bei dem Wohnhause am Ringe (Blatt 17) aus der daran befindlichen Jahreszahl: 1621. Notizen über Errichtung der beiden anderen fehlen gänzlich. Die Verzierungen des Gebäudes auf Blatt 17, welche die ganze Façade mit Ausnahme des Erdgeschosses, in welchem später Läden etc. eingerichtet sind, bedecken, sind sgraffitoartig, dunkel auf hellem Grunde, hergestellt. Von dem Wohnhause in der Burgstraße ist nur der untere, hier wiedergegebene Theil alt, der obere neu aufgesetzt.

#### Blatt 20.

Perspektivische Ansicht des Rathhauses. — Soviel sich aus dem Stadtbuche etc. ergibt, ist das Rathhaus in der Zeit von 1570—76 entstanden, und zwar von Jakob Mahler erbaut worden. Mit seinen Giebeln, den Helmthürmen und dazwischen liegender Vorhalle macht es einen reizvoll malerischen Eindruck. Der obere Theil der letztern hat in neuester Zeit wegen Baufälligkeit abgerissen werden müssen und wird kaum wieder hergestellt werden. —

